

# Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

47ter

Jahrgang.

Für die Redaction verantwortlich:  
Ulrich Lebysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigezeigte Corposzeile.

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— Grünberg. Wir haben bereits in unserer Nr. 90 gemeldet, daß in der außerordentlichen General-Versammlung der Actionäre der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Bahn alle Anträge der Verwaltung in Betreff der Ausdehnung des Bahnnetzes angenommen worden sind und da der Handelsminister der Gesellschaft bereits bestimmte Zusicherungen in Bezug auf die Concessionirung der neuen Linien ertheilt hat, so darf man erwarten, daß deren Ausführung nunmehr energisch in die Hand genommen werden wird. Für die ganze Zukunft der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Bahn ist die so gewonnene Ausdehnung von maßgebender Wichtigkeit, aus einer Localbahn, welche die Breslau-Schweidnitz-Freiburger Bahn auch noch jetzt ist, seitdem sie in Rothenburg ihr Ende erreichte, wird sie eine internationale Linie, die selbstständig und fast concurrenzfrei da steht, die in den Verkehrs- und industriereichsten Provinzen Deutschlands und Oesterreichs wurzelt und am Meer in einer großen See-Handelsstadt gipfelt. Die wohl durchdachten Projekte der Breslau-Freiburger Bahn sind aber nicht bloß als selbstständige Linien für die Gesellschaft vom höchsten Werth, sie fügen sich auch in ein großes bestehendes und im weiteren Ausbau begriffenes Bahnnetz ein, das ihnen Verkehr zuführen wird und dem sie wiederum gleichen Dienst leisten werden.

## Politische Umschau.

### Deutsches Reich.

Berlin. Begünstigt von der sonnenhellen Beleuchtung des herrlichsten Herbsttages fand am 10. November, Morgens um 11 Uhr, die feierliche Enthüllung des Schiller-Denkmal auf dem weiten Plage vor dem Schauspielhause statt. Der Festplatz, eingehengt von einem Wald von Masten in den deutschen Farben, geschmückt mit den Wimpeln und Wappen der ver-

schiedenen Bundesstaaten, machte einen recht imposanten Eindruck. In der Mitte der freigelassenen Seite der Markgrafenstraße prangten zum ersten Male bei einem derartigen Anlaß zwei mächtige Kaiserflaggen, den Reichsadler auf dem gelben Fahnenstücke zeigend. Jeder der Masten trug von einem Kranz umgeben ein Citat aus Schillers Dichtungen. — Der Kaiser, der Kronprinz, die Prinzessinnen Carl und Friedrich Carl wohnten der Festlichkeit in der Bel-Etage der Seehandlung bei. v. Wrangel, die Minister v. Selchow, v. Igenlig, die Reichstags-Präsidenten und viele Abgeordnete waren auf dem für die Ehrengäste reservirten Podium. Eingeleitet wurde die Feier durch den Choral: „Ein feste Burg!“ Nach der Uebergabe des Standbildes an die Stadtbehörden, der Verlesung der bezüglichen Urkunde, und der Weiherede des Oberbürgermeisters Seydel fiel die Hülle unter dem Jubel der Menge, welche die Häupter ehrfurchtsvoll entblöhte. Der Gesang des Liedes „An die Freude“ beschloß die Feierlichkeit.

### Oesterreich.

— Die neuesten Nachrichten aus Wien bestätigen die Thatsache der Entlassung des Grafen Beust, ohne über dieselbe Aufklärung zu bringen. Begleitet wird das Entlassungsgesuch des Reichskanzlers von der Entlassung des böhmischen Statthalters, Grafen Chotek, des kaiserlichen Cabinets-Directors, Staatsrathes Braun, und den General-Adjutanten Grafen Beslegarde. Der ungarische Ministerpräsident Graf Andrássy ist in Wien eingetroffen; über seine Nachfolge für den Posten Beust's ist jetzt fest entschieden. In den deutsch-Oesterreichischen Kreisen erregt der Rücktritt des Grafen Beust das herzlichste Bedauern; und in der That, wenn man bedenkt, in welchem Zustande Graf Beust die Monarchie bei seinem Amtritte vorfand, so kann man nur bedauern, daß er jetzt durch irgend eine unbekannte Ursache veranlaßt ward, dem Lande seine Dienste zu entziehen.

## Todes-Anzeige.

Den gestern Abend 8 Uhr nach kurzem Krankenlager erfolgten sanften Tod meiner heissgeliebten Frau **Marie Theodore**, geborene **Zugehör**, beehre ich mich, Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung, mit der Bitte um stille Theilnahme, ganz ergebenst anzuzeigen.

**Knäbel,**

Post-Commissar.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 16. e., Nachmittags 3 Uhr statt.

Ein niedliches Stubenbündchen ist zu verkaufen **IX. Bez. Nr. 87.**

Das Dichter Böhm'sche Haus Nr. 419 II. Viertel Grünberg mit 18 Thlr. jährlichem Nutzungswerth und mit 18 Sgr. zur Grundsteuer veranlagt, soll Schulden halber am

**28. Februar 1872**

**Vormittag 11 Uhr**

an der Gerichtsstelle im Wege der notwendigen Subhastation verkauft werden. Grünberg, den 7. November 1871.

Das Königliche Kreis-Gericht.

Der Subhastations-Richter.

Alle Sorten Kalender empfiehlt

**A. Werther, Buchbinder.**

**2 tüchtige Schlossergesellen**

finden dauernde Beschäftigung bei

**F. W. Heintze, Schlossermeister.**

Einige Fuder guten Schlachtdünger

hat zu verkaufen **H. Blasek.**

Alle Arten

**Felle**

kauft und zahlt stets die höchsten Tagespreise

**Ad. Aron**

am alten Buttermarkt, vorm.

**A. Marcus.**

Für die Abgebrannten in Chicago gingen ferner ein:

5. 1 Thlr. — Gefunden 4 Sgr. — Der in letzter Nummer quittierte Beitrag betrug anstatt 10 Thlr. nur 2 Thlr. Mithin jetzt in Summa: 33 Thlr. 26 ½ Sgr.

Ende dieser Woche wird unsere Sammlung geschlossen.

Die Redaction d. Grünberger Wochenbl.

# PROSPECT

der

## Actien-Brauerei Bergschlösschen Sagan.

Es ist Thatsache, daß Lagerbierbrauereien einen wesentlichen Aufschwung erfahren haben. Namentlich in den letzten 10 Jahren sind bei allen denjenigen Brauereien, denen hinsichtlich der Lage Kundtschaft, Betriebsfähigkeit früher zu wenig Aufmerksamkeit zu Theil wurde, jetzt bedeutende Vortheile dadurch erreicht worden, daß durch intelligente Unternehmer in der zeitgemäßen Leitung ein totaler Umschwung im Betriebe und im Absatze erzielt worden ist und mithin der Grundbesitz und die Gebäude ihren eigentlichen Werth erhalten und jederzeit repräsentiren werden.

Dies bestätigen zur Genüge die Dividenden aller größeren, gut angelegten Brauereien.

Die Unterzeichneten haben die sich in Sagan dazu besonders günstig bietende Gelegenheit zu schätzen gewußt und in Folge dessen diese gut gebaute, mit vollständigem Inventar versehene und mit den dazu gehörigen Ländereien belegene

### Brauerei zum Bergschlößchen

käuflich an sich gebracht.

Angeichts dieser Thatsachen haben sich Unterzeichnete geeinigt, eine Actiengesellschaft unter der Firma:

### „Actien-Brauerei Bergschlößchen“ in Sagan

zu bilden.

Diese mit guter Kundtschaft versehene Dampfbrauerei hat — „was besonders hervorzuheben“ — keine Konkurrenz in nächster Nähe.

Die directorielle Leitung ist dem mitunterzeichneten **Ferdinand Guhr** übertragen, der bereits seine kaufmännische und technische Tüchtigkeit in dieser Branche genügend bewährt hat.

Die Production ist bei den bereits vorfindlichen und neu hinzukommenden erweiterten technischen Einrichtungen auf eine Höhe von 25—30,000 Eimer 87½ Ra. = 1 Hectoliter rationell zu führen, sie kann aber auch bei der gebotenen Fortentwicklung mit Leichtigkeit (obiges Quantum übersteigend) dem größeren Absatz entsprechend erfolgen.

Es handelt sich hier nicht um ein neues, erst anzulegendes Unternehmen, sondern um eine mit allen günstigen Chancen ausgestattete Brauerei.

Die günstige Lage von Sagan an drei einmündenden Bahnen, ferner, daß zwei neue Strecken wieder projectirt sind, wovon eine ohne Beeinträchtigung des ohnehin noch viel reservirten Raumes quer über das Territorium der Brauerei zu führen in Aussicht genommen ist, bietet allseitig bevorzugte Verkehrs-Gelegenheiten und den wichtigen Vortheil, daß ein Gleis direct aus der Brauerei nach dem Hauptgleis leicht anzulegen ist.

Nicht nur, daß durch diese Bahnen-Verbindung das Product eine viel leichtere, billigere und schnellere Abfuhr nach auswärts genießt, sondern hauptsächlich, daß auch die Anfuhr von Rohmaterialien, als Kohlen 2c. (Braunkohle bis an Ort und Stelle 7½ Sgr. pro Tonne) mit bedeutend mehr Kosten-Ersparniß zu bewirken sind, ist hervorzuheben.

Der Betrieb der Brauerei geht bereits vom 1. November a. o. ab zu Gunsten der Actionäre und werden dieselben auf das mit dem 30. September 1872 ablaufende erste Betriebsjahr excl. eines Dividendenscheines einen Coupon à 6 Procent zu den Actien erhalten.

Die für die Folge in Aussicht genommenen Erweiterungen und die gekräftigten Betriebsmittel können nicht verfehlen, den Reingewinn von Jahr zu Jahr zu erhöhen.

Das gesammte Actien-Capital ist deshalb gleich auf

### Rthlr. 200,000

normirt worden, und ist wohl kaum eine zweite Brauerei aufzufinden, die mit so wenig Capital die angeführte Productionsfähigkeit ausführen kann.

Der Grundbesitz und die Gebäude nebst dem dazu gehörigen Inventar und Vorräthen wurden erworben für

	Rthlr. 120,000.
Betriebsfonds	50,000.
Erweiterungen	30,000.
	<hr/>
	Rthlr. 200,000.
Von diesen bleiben als Hypothek stehen	= 37,000.
Verbleiben sonach als reines Actien-Capital	= 163,000.
Davon sind bereits in Actien fest genommen	= 75,000.
So daß nur noch verbleiben	= 88,000.

welche unter nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt werden.

### Das Gründungs-Comité.

**Herrmann Ende,**

Vertreter der Agentur der

Gewerbebank **H. Schuster & Co.**

Berlin.

**Ferdinand Guhr,**

Brauerei-Director.

**Schneider,**

Bürgermeister.

## Zeichnungs-Bedingungen.

- 1) Die Zeichnungen finden al pari am  
**14., 15., 16., 17. und 18. November c.**  
statt.
- 2) Bei der Zeichnung sind 10 Procent des gezeichneten Betrages baar oder in courshabenden Papieren zu deponiren.
- 3) Im Fall einer Ueberzeichnung tritt eine Reduktion der gezeichneten Beträge ein.
- 4) Die Einzahlung der ersten 50 Procent muß bis zum 1. Dezember a. c. erfolgen und werden die baar deponirten 10 Procent mit in Anrechnung gebracht.
- 5) Die Ausschreibung weiterer Einzahlungen erfolgt auf Grund des Beschlusses des Aufsichtsrathes, jedoch dürfen die Einzahlungen auf einmal nicht 25 Procent übersteigen, und nicht in näheren Terminen als 3 Monate auf einander folgen.
- 6) Vollzahlungen sind gestattet, und werden vom 1. Dezember c. ab 6 Procent Zinsen vergütet.

Zur Entgegennahme der Zeichnungen empfiehlt sich

**W. Krumbholz** in Grünberg am Markt.

### Notwendiger Verkauf.

Die dem Bauergutsbesitzer Wilhelm Reichert gehörige Bauernabrigung Hypotheken-Nummer 3 zu Eschirtau bei Naumburg a./B. soll im Wege der nothwendigen Subhastation  
**am 25. Januar 1872 Nachmittags 3 Uhr vor unserm Subhastations-Richter in dem Gerichtszimmer zu Naumburg a./B. im Hause des Kaufmannes Küntzel**

verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören **191,63** Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien; und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von **81,33 Thlr.**, bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von **20 Thlr.** veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle und der neueste Hypothekenschein können in unserm **Bureau IVa** während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird  
**am 27. Januar 1872 Vormittags 11 Uhr in unserm Gerichtsgebäude zu Sagan Zimmer I.** von unserm Subhastations-Richter verkündet werden.

Sagan, den 6. November 1871.

**Königl. Kreis-Gericht.**

Der Subhastations-Richter.  
Delius.

**Magdeburger Sauerkohl**  
empfehlt **Conrad Unger.**

**Safer**  
verkauft **Eduard Seidel.**

**Das Neueste in Kleiderstoffen**  
ist soeben von der Frankfurter Messe eingetroffen und empfehle dieselben zur gütigen Beachtung.

**J. Dresel,**  
vis-à-vis der Post.

**Oeldruckbilder-Verein**

von  
**Berg & Grabow**

in Berlin, Kommandantenstrasse 72.

Wir geben uns hiermit die Ehre anzuzeigen, dass wir als Selbstproduzenten einen Oeldruckbilder-Verein gegründet haben, welcher seinen Abonnenten bis jetzt unerreichte Vortheile bietet und laden zur Besichtigung unserer Vereinsblätter gehorsamst ein.

Das Abonnement zerfällt in 2 Klassen.

Die 1. Klasse liefert Oeldruckbilder in der Grösse von circa 18—24 Zoll und beträgt der Abonnementspreis nur **3 Thaler.**

Die 2. Klasse liefert Bilder in der Grösse von circa 20—30 Zoll und beträgt der Abonnementspreis nur **4 Thaler.**

Ausführliche Prospective mit namentlicher Angabe der Bilder des Vereins, wie auch die den Abonnenten gewährte Garantie der besten Ausführung der Vereinsblätter etc., stehen zur geneigten Verfügung. Es bietet sich somit dem geehrten Publikum durch Beitritt zu unserem Verein die vortheilhafteste Gelegenheit zur preiswürdigsten Anschaffung von Oeldruckbildern.

**Berg & Grabow,**

Lithographische Kunst-Anstalt, Kommandantenstrasse Nr. 72.

### Bekanntmachung.

Da hierorts in letzterer Zeit mehrfach Typhuskrankheiten mit tödtlichem Verlauf vorgekommen sind, so wird — unter Hinweis auf die sanitätspolizeilichen Vorschriften bei ansteckenden Krankheiten, enthalten in der Gesetzsammlung de 1835 S. 242—286 und in dem Anhang zu Nr. 27 dieser Gesetzsammlung gehörig — hierdurch auf Nachstehendes aufmerksam gemacht:

Zur Verhütung der Entstehung, resp. weiteren Verbreitung des Typhus ist für Erhaltung einer reinen Luft, sowie der größten Reinlichkeit in den Wohnungen zu sorgen, sind die diätetischen Verhaltensregeln zu befolgen; sind ferner die Kranken von den Gesunden zu isoliren, sind vor Allem die Genesenen, die für die

Kranken angenommenen Wärter und alle Personen, welche mit den Kranken zusammen gewesen sind, desgleichen die benutzten Lagerstellen, Kleidungsstücke, sonstige Effecten, die Ausleerungen der Kranken und die zur Aufnahme bestimmten Geschirre, die Aborte und die Wohnungen zu desinficiren.

Wer obige Anordnungen verlegt, hat eine Geldstrafe von 2 bis 10 Thlr. oder verhältnismäßige Haftstrafe verwirkt.

Jeder vorkommende Erkrankungsfall ist der Polizeibehörde — bei Vermeidung einer Geldstrafe von 2—5 Thlr. — zu melden.

Grünberg, den 14. November 1871.

Die Polizei-Verwaltung.

Mercur: Morgen Gesang.

**Verein „Mercur.“**

Sonntag den 19. d. M.  
Abends 8 Uhr im Saale des  
deutschen Hauses  
**Gesellschaftsabend.**

Heute Donnerstag Abend ladet zum  
**Gänsebraten und  
Flügel-Concert**  
ganz ergebenst ein  
**C. Strauss, Silberberg.**

Heute Donnerstag den 16.  
zum Frühstück  
**Wellfleisch und  
frische Wurst.**  
**Fischer's Restauration.**

Heut von 9 Uhr ab  
**frische Wurst und  
Schweinefleisch bei  
Julius Becker,**  
Burgstraße 111.

Heute Donnerstag 10 Uhr **Leffener  
Jungbier bei R. Engel.**

Nächsten Freitag den 17. d. M.  
Versammlung des **Gew. und Gar-  
tenbauvereins.** Vortrag des Herrn  
O. Eichler jun.: „Was ist die Pflanze  
dem Thiere und dem Menschen?“

**Magdeburger Sauerkraut  
und saure Gurken**  
empfehlen **Ernst Kauschke.**

In meinem Puzgeschäft werden junge  
Mädchen, die das Puzmachen lernen  
wollen, sofort angenommen.  
**Bertha Haase am Markt.**

**Bitte!**  
Am 1. k. M. findet bekanntlich die  
Volkszählung statt. Zur Ausführung  
des sehr umfangreichen Geschäfts bedarf  
es einer entsprechenden Menge von  
Personen, die das Zähleramt überneh-  
men. Dasselbe ist ein Ehrenamt. Wir  
richten schon heute an unsere intelligenten  
Mitbürger die so dringende, wie erge-  
bene Bitte, sich zur Uebernahme des  
Amtes innerhalb der nächsten 8 Tage  
entweder schriftlich an uns oder münd-  
lich an den Herrn Rathsekretair Lucas  
im Rathhause während der Dienststun-  
den unter Angabe der Wohnung (Be-  
zirk, Straße, Hausnummer) recht zahl-  
reich melden, beziehungsweise unsere  
demnächstigen Aufforderungen um Ueber-  
nahme des Zähleramts willfahren zu  
wollen.

Grünberg, den 12. November 1871.  
Der Magistrat.

**Von Strickmaschinen**

des neuesten und vollkommensten Systems,  
zur completten Herstellung von Strümpfen (Leistungsfähigkeit ca. 20  
Paar pro Tag), Seelenwärmern, Pulswärmern, Handschuhen, Gamaschen  
und allen Arten Fagon-Strick-Arbeiten für  
**Haushaltung und Fabrikbetrieb,**  
(sehr leicht zu handhaben)

habe ich ein **General-Depôt** übernommen.  
Ich empfehle dieselben zu **Original-Fabrikpreisen!**  
**Dieselben sind bei mir behufs  
Information in stetem Betriebe**

und lade ich Interessenten zu freundlicher Besichtigung ein.  
**Hugo Söderström,**  
(Comptoir am Topfmarkt).

Das Neueste in  
**Gratulationskarten**  
und **Pathenbriefen** empfiehlt  
**A. Werther.**

Eine große Auswahl  
aut gepolsterter Sopha's  
sind stets bei mir zu soli-  
den Preisen zu haben.  
**Theodor Eichhorn.**

Die Beleidigung gegen den Gärtner  
**A. Schulz** in Heinersdorf nehme  
ich durch schiedsmännischen Vergleich  
zurück.  
**C. Schulz.**

**Felle**  
jeder Art kauft und zahlt die höchsten  
Preise **Theodor Kassner,**  
Neuthorstr. 5, bei Herrn Großmann  
Einem geehrten Publikum hiesiger  
Stadt und Umgegend, namentlich mei-  
nen werthen Kunden die ergebene An-  
zeige, daß ich nicht mehr **Grünstr.  
Nr. 72,** sondern **Nieder-  
straße Nr. 96,** vis-à-vis  
der Muster-Webe- und Fabrikanten-  
Schule, wohne. Ich bitte, mich auch hier  
mit gütigen Aufträgen zu beehren.  
Achtungsvoll  
**A. Hoffrichter,**  
Nadler und Schirmmacher.

Guten 68r Weisw. à Du. 6 1/2 Sgr.  
bei **Bartlam, Niederstr.**  
69r Wein à Quart 5 Sgr. bei  
**Wittfrau Schuhm. Krause, Niederstr.**

**Weinausschank bei:**  
Herrn. Adami 68r 7 Sg.  
Ernst Grunwald, 68r 7 Sg.  
G. W. Pöschel, 68r 7 Sg.  
Stellmacher Kawald, 68r 7 Sg.

**Gottesdienst in der evangelischen Kirche.**  
(Am 21. Sonntage nach Trinitatis.)  
Vormittagspred.: Herr Prediger Wegehaupt.  
Nachmittagspred.: Herr Pastor sec. Gleditsch.

**Fonds- und Produkten-Bericht.**  
Berlin, 14. November 1871.  
Nordd. Bundes-Anleihe 101 3/4 bez. — Nordd.  
5jähr. Schatzscheine 100 1/4 bez. — Consolidirte  
Staats-Anleihe 100 3/4 bez. — Preuß. 4 1/2  
proc. Freim. Anleihe 100 3/4 G. — Preuß. 4 proc.  
Anleihe 100 3/4 bez. — Staats-Schuldscheine  
89 1/2 bez. — Prämien-Anleihe 119 bez. —  
Schlesische 3 1/2 proc. Pfandbriefe — —  
Schlesische Rentenbriefe 93 7/8 G. — Posensche  
Rentenbr. 93 1/2 bez. — Freiburger 4 1/2 proc.  
Prior. G. 97 bez. — Actien der Schles.  
Zuchfabrik Jer. Sig. Förster & Co. 106 B.  
— Actien des Niederschles. Caffeevereins  
124 7/8 bez. — Louisdör. 110 1/2 G.  
Berlin, 14. Novemb. Weizen loco 68—86  
Zhlr. pr. 1000 Kilogr. — Roggen loco 55—  
60 Zhlr. pr. 1000 Kilogr. — Gerste, große  
und kleine à 48—62 Zhlr. pr. 1000 Kilogr. —  
Hafer loco 41—51 Zhlr. pr. 1000 Kilogr. —  
Petroleum loco 13 1/2 Zhlr. — Leinöl loco  
25 1/2 Zhlr. — Spiritus loco ohne Faß 23 Zhlr.  
5—15 Sgr. bez.  
Discont der Preussischen Bank 4 1/2 %.

**Marktpreise.**

Nach Preuß. Maas und Gewicht, pro Scheffel.	Grünberg, den 13. November.			Crossen, den 9. November.			Sagan, den 11. November.		
	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.		Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.		Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	
Weizen . . . .	3 12 6	3 7 6		3 15 —	3 8 —		3 15 —	3 5 —	
Roggen . . . .	2 10 —	2 7 6		2 8 —	2 5 —		2 15 —	2 11 3	
Gerste . . . .	1 25 —	1 22 6		— — —	1 26 —		1 28 9	1 25 —	
Hafer . . . . .	1 7 6	1 5 —		1 8 —	1 — —		1 10 —	1 7 6	
Erbfen . . . . .	— — —	— — —		2 24 —	2 17 6		— — —	— — —	
Hirse . . . . .	3 27 6	3 17 6		— — —	— — —		— — —	— — —	
Kartoffeln . . .	— 26 —	— 22 —		— 26 —	— 17 —		— — —	— — —	
Heu der Ctr. . .	— 20 —	— 15 —		— 25 —	— — —		— 25 —	— 22 6	
Stroh d. Sch. . .	5 15 —	5 — —		— — —	— — —		6 — —	5 15 —	
Butter d. Pf. . .	— 10 6	— 10 —		— — —	— — —		— 10 6	— 10 —	

# Beilage

## zum Grünberger Wochenblatt Nr. 91.

### Schwurgerichts-Verhandlungen.

Am Sonnabend, den 11. Novbr. wurde verhandelt: wider den Weber Linte und Schulz aus Halbau wegen Wildddieberei und versuchten Mordes. Der Anklage liegt folgender Sachverhalt zu Grunde: Der Förster Hausmann aus Nicolssmiede ging am 22. Juni d. J. in die ihm anvertraute Herzogl. Saganer Forst. Hier vernahm er in seiner Nähe einen Schuß; bald darauf begegnete er den Geschwistern Gebauer, an welche er herantrat, um dieselben zu fragen, in welcher Richtung der Schuß wohl abgeseuert worden sein könnte. Nachdem diese ihm bedeutet worden war, ging er auf den bezeichneten Ort zu. Er bemerkte nun eine verummte, mit einem Gewehr versehene Gestalt, die sich bei seinem Näherkommen eiligst in einen in der Nähe liegenden Busch flüchtete. Förster Hausmann ließ nun durch die mit anwesenden Leute den Flüchtling aus seinem Versteck treiben, der bald, des Versteckspiels müde, von seinen Weinen vollen Gebrauch machte. Förster Hausmann setzte dem Diebe nun nach, der jedoch plötzlich seinen Entschluß, zu entfliehen, fallen lassen zu haben schien. Er wandte sich um, legte die Büchse an, schoß und traf die Hand des Försters, die dieser warnend mit den Worten: „Nicht schießen“ erhoben hatte. Obgleich es bereits gegen 8 Uhr Abends war, so erkannte Hausmann doch deutlich eine mit einem hellbraunen langen Kittel bekleidete Person, deren Kopf ebenfalls in einer von demselben Stoff gefertigten Kapuze steckte, die jedoch das Gesicht frei ließ. Hausmann ist nun der eigenthümliche stechende Blick, sowie das auffallend schmale Gesicht dieses Menschen unvergesslich geblieben und hauptsächlich diese Merkmale wurden auch die Verräther des Wildddiebes. Die Kugel desselben war dem Hausmann in die linke Hand gegangen, von dort abgeprallt und hatte ihm ferner das rechte Schulterblatt zertrümmert. Die Verwundungen waren dergestalt, daß Hausmann 14 Wochen vom Arzte behandelt wurde und auch jetzt noch nicht fähig ist, seinem Posten wieder vorzustehen. Man hatte nun, als sich die Nachricht, „der Förster ist geschossen“ verbreitet hatte, zuerst auf den Weber Linte aus Halbau Verdacht, der auch sodann an dem schützenden Arme der Polizei nach „Nummer Sicher“ wanderte. Er legte bei der Vernehmung folgendes Geständnis ab: „Schulz kam zu mir und ersuchte mich, ihn auf seinen Jagdzeugen zu begleiten, um ihm bei der Wegschaffung der Jagdbeute behülflich zu sein. Ich sträubte mich Anfangs, ließ mich jedoch auf die immer dringender werdenden Gesuche des Schulz überreden, an seinen Streifzügen Theil zu nehmen. Ich mußte mir nun, auf Befehl des Schulz, einen nach seinem Original gefertigten Anzug, der aus einem langen Kittel und einer Kapuze bestand, machen lassen, um diesen „bei der Arbeit“ zu tragen. Am 22. Juni bestellte mich nun Schulz auf die Dachsberge, um ihm dort zu helfen. Ich stellte mich zur Zeit ein und als ich mit Schulz zusammentraf, war es auf dessen Uhr 6 1/4 Uhr. Er ging nun mit seinem Gewehr in die Forst, während ich drei von ihm geschossene Rehe wegtransportirte. Ich hörte sodann im Walde bald einen neuen Schuß fallen, der mich glauben machte, Schulz sei von den Forstleuten geschossen worden. Nachdem ich eine Weile gewartet, nahm ich ein Reh auf die Schulter und machte mich eiligst auf den Weg nach Hause. Hierauf traf ich mit Schulz zusammen und richtete folgende Worte an ihn: „Der Förster ist geschossen worden, hast Du etwa dumme Dinge gemacht?, worauf er entgegnete: „ich glaube, Du seiest geschossen worden.“ Ich bemerkte gleichzeitig, daß er vor Aufregung an allen Gliedern zitterte. Schulz wurde nun auf die Aussage des Linte ebenfalls arretirt, gestand jedoch nichts; er leugnete nicht nur, auf den Förster geschossen zu haben, sondern wollte auch niemals sich mit Wildddieberei beschäftigt haben. Durch Verhör der Zeugen gewannen jedoch die Geschworenen die Ueberzeugung davon, daß Schulz derjenige gewesen, der auf Förster Hausmann geschossen und gewerbsmäßige Wildddieberei getrieben habe und daß sich Linte der gewerbsmäßigen Wildddieberei ebenfalls schuldig gemacht habe. Ersterer wurde nun zu 10 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Stellung unter Polizeiaufsicht und Verlust der Ehrenrechte auf ebenfalls 5 Jahr verurtheilt. Bei Linte wird das geringste Strafmaß wegen gewerbsmäßiger Wildddieberei, nämlich 3 Monate Gefängnis, angewendet.“

### Reichstags-Verhandlungen.

In der Sitzung vom 10. November, wurde zunächst eine Interpellation des Abg. Richter, welche um Auskunft über den gegenwärtigen Stand der Vorarbeiten für den Erlaß eines Gesetzes über den Betrieb des Apothekergewerbes und eines Gesetzes über die gewerblichen Hilfsklassen erucht, von dem Minister Delbrück dahin beantwortet, daß das Gesetz über die Hilfsklassen binnen kurzem

vorgelegt werden könne und daß auch die Ausarbeitung des Apothekergesetzes nach Möglichkeit gefördert werde, bei der Schwierigkeit des Gegenstandes jedoch eine größere Zeit in Anspruch nehme. — Die hierauf folgende erste Berathung über den Gesetzentwurf, betreffend die Ausprägung von Reichsgoldmünzen, wurde von Minister Delbrück durch einen erläuternden Vortrag eingeleitet, in welchem er nach einem geschichtlichen Ueberblick über die Münzreformbestrebungen im Zollverein seit 1837 die Vorlage motivirte. Der Abg. Dr. Bamberger erklärte sich mit derselben im Wesentlichen einverstanden, vermehrte aber das unbedingte Verbot der ferneren Ausprägung von Silbermünze in den Einzelstaaten und einen von der Reichsregierung verlangten Kredit zum Zwecke der Einziehung der vorhandenen Silbermünzen. Finanzminister Camphausen: Er sei auch der Ansicht, daß alle Regierungen darauf Bedacht nehmen müßten, mit der Einschmelzung von Silbergeld so schnell wie möglich vorzugehen; der Vorredner werde aber auch zugeben, daß es Sache jedes einzelnen Staates sein werde, die Münzen, die von ihm in Circulation gesetzt seien, auch aus der Circulation herauszuziehen. Es kann aber keinem Zweifel unterliegen, daß das Ausprägen von Silbermünzen zu fixiren sei. Ein besonderes Verbot zu erlassen, sei nicht anzurathen gewesen; Siegesthaler seien noch nicht ausgeprägt und ein Verbot z. B. würde auch die Ausprägung der Siegesthaler verhindern. — Was nun das System anlange, so erhalte das Mark-System dem Süden seine Gulden vollständig. Was die Details anbetreffe, so werden dieselben bei der Detailberathung zur Sprache kommen. — Abg. Dr. Gerstner (Würzburg) bekämpfte die Vorlage, von der er ausführt, daß sie auf einem ganz veralteten Standpunkt stehe. Er hebt hervor, daß man übersehen habe, nach der Einführung einer neuen Goldmünze auch die Ausprägung einer neuen Silbermünze vorzubereiten. — Graf Münster (Bayer) bekämpft den § 5, welcher den einzelnen Fürsten das Recht giebt, ihre Bildnisse der Münze aufzuprägen und welcher mit der Kaiser-Idee im Widerspruch stehe. Bayerischer Finanzminister v. Preßsner vertheidigt die Münzhohheit als Recht der Souveränität; das Münzregal sei nicht an Preußen abgetreten. — Nach weiteren kurzen Ausführungen der Abg. Willmanns und Mohl wird die Debatte vertagt.

In der Sitzung vom 13. Novbr. setzte der Reichstag die erste Berathung des Reichsmünzgesetzes fort. Auf einige Bemerkungen Braun's und Sombart's betreffend die Abänderung des § 5 (daß die Reichsmünze das Bildniß des Landesherrn trage), vertheidigt der sächsische Bundesbevollmächtigte Schmalz die Bestimmung des Gesetzes: Die Aenderung des § 5 würde ernstliche Schwierigkeiten bereiten. Die zweite Berathung wird im Plenum stattfinden.

### Erinnerungen aus dem Vorjahre.

12. November. Das preussische Kanonenboot „Meteor“ besiegt in den Gewässern von Havana den französischen Aviso „Bouvet“, der, stark beschädigt und von dem „Meteor“ verfolgt, in den Hafen von Havana flüchtet.

14. November. Abtheilungen der 1. Infanterie-Division weisen einen Ausfall von Mezières zurück. — Prinz Friedrich Karl verlegt sein Hauptquartier von Troyes nach Billeneuve l'Archevêque. — Da die französische Regierung die Freilassung der gefangenen genommenen Kapitäne deutscher Handelschiffe verweigert und dieselben überdies hart behandelt, so werden 40 angesehenere Männer aus den okkupirten französischen Landestheilen als Geiseln in Bremen internirt.

15. November. Der Vertrag über die Gründung eines deutschen Bundes wird zwischen dem Norddeutschen Bunde, Baden und Hessen in Versailles unterzeichnet. — Prinz Friedrich Karl verlegt sein Hauptquartier nach Sens. — Thionville wird beschossen. — General Aurelles de Paladine wird zum Oberbefehlshaber der französischen Armee ernannt.

16. November. Allerhöchste Cabinetsordre, welche in den occupirten franz. Landestheilen den Ankauf aller Grabstätten gefallener oder verwundeter deutscher Krieger und deren Erhaltung zum ewigen Gedächtniß befehlt. — Montmedy wird durch ein Detachement unter Oberst v. Pannewitz eernirt, wobei das 1. und 2. Bataillon 74. Inf.-Regt. bei Chauvency und Thionville siegreich fochten.

17. November. Abtheilungen der 17. Infanterie-Division (General-Adjutant v. Treskow, Armee des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin) vertreiben aus Dreux 7000 Mobilgardes.

18. November. Hauptquartier des Prinzen Friedrich Karl in Chery. — Siegreiches Gefecht der 22. Division bei Chateaufort (Voigny). Die Franzosen verlieren über 300 Tote und Verwundete und 200 Gefangene.

**Mein Lager von Winter-Mänteln, Paletots, Jaquettes &c. in neuen, elegant schließenden Jacons, besten Stoffen und echten Farben halte zu billigen Preisen bestens empfohlen.**

**M. Sachs.**

**Bekanntmachung.**

Die Wahlen zur regelmäßigen, resp. durch Ausscheiden vor Ablauf der Wahlperiode nothwendig werdenden Ergänzung der Stadtverordneten-Versammlung finden im Rathhause, wie folgt statt:

1. Seitens der Wähler der III. Wahl-Abtheilung des I. Wahlbezirks, umfassend den I., VI., VII., VIII. Stadtbezirk, für die Tuchfabrikanten G. Kätsch und Heinrich Pilz

am 22. November früh von 10 bis 12 Uhr,

2. Seitens der Wähler der III. Wahl-Abtheilung des II. Wahlbezirks, umfassend den II., IX., X. u. XI. Stadtbezirk, für den Kaufmann Martini

am 23. November früh von 10 bis 12 Uhr,

3. Seitens der Wähler der III. Abtheilung des III. Wahlbezirks, umfassend den III., IV., V. u. XII. Stadtbezirk, für den Kaufmann Eduard Seidel und den Kupferschmied Robert Fendius

am 24. November früh von 10 bis 12 Uhr,

4. Seitens der Wähler der II. Wahl-Abtheilung für die Kaufleute Julius Peltner, Kargau, Suraschek, W. Augustpach und den Färber Carl Grade

am 25. November früh von 10 bis 12 Uhr,

5. Seitens der Wähler der I. Wahl-Abtheilung für den Gastwirth H. Künzel, die Kaufleute M. Sommerfeld, Rob. Eichmann, den Tuchfabrikanten Reinhold Pilz, den Kaufmann Louis Seydel, den Rechtsanwalt Richard Gebhard und den Goldarbeiter August Lehfeld (bis ultimo 1873)

am 27. November früh von 10 bis 12 Uhr.

Die stimmberechtigten Bürger werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß jeder Wähler noch schriftlich bestellt wird. Die Hälfte der von jeder Abtheilung zu wählenden Stadtverordneten muß aus Hausbesitzern (Eigenthümern, Nießbrauchern und Solchen, die ein erbliches Besizrecht haben) bestehen.

Gewählt sind Diejenigen, welche bei der ersten Abstimmung die meisten Stimmen und zugleich absolute Stimmenmehrheit erhalten haben. In Ermangelung der letzteren muß ein neuer Termin anberaumt werden.

Um zahlreiche Betheiligung an den Wahlen wird gebeten.

Grünberg, den 28. October 1871.

Der Magistrat.

2 Fuder Dünger sind zu verkaufen beim Fleischermstr. Gestrich.



**Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.**

Es soll die Lieferung von 10,000 Kubik-Meter gesiebten Kies für die Strecke Glogau-Rothenburg im Submissionswege verbunden werden. Uebernahme-Offerten sind mit der Aufschrift:

„Submission auf Kieslieferung“

versiegelt und portofrei zu dem am 20. November er. Vormittags 10 Uhr im Abtheilungs-Bureau zu Grünberg anstehenden Submissions-Termin an den Unterzeichneten einzureichen.

Die Bedingungen können ebendasselbst eingesehen, auch gegen Zahlung von 10 Sgr. Copialien bezogen werden.

Grünberg, den 9. November 1871.

Der Abtheilungs-Baumeister Hausding.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß wir außer unseren schon bestehenden Zweiggeschäften auf den Bahnhöfen der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn in

Breslau, Lüben, Raudten, Gramschütz

noch auf den Bahnhöfen

Glogau, Beuthen a. | o., Neusalz a. | o.,

Nittritz und Grünberg i. | Schles.

**Steinkohlen = Niederlagen**

unter unserer Firma

errichtet haben.

**Verkauf nur nach Gewicht,**

sowohl in ganzen Waggon-Ladungen, als in beliebigen kleinen Quantitäten von 1 Centner ab.

**A. W. BERGER & Co.,**

Waldenburg i. Schl.

Friscben geräucherten Weiser-Lachs, prima Astrachaner Caviar, Kieler Sprotten, Elbinger Neunaugen und echte Teltower Dauer-Müschchen empfiehlt

Ernst Th. Franke.

Gute Kocherbsen sind zu haben bei der Handelsfrau Brauneis.

Zum Hauschlachten empfiehlt sich Heinrich Schreck, Lanitzer Straße 69.

Guter Dünger ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Für ein bedeutendes Manufactur-, Leinen- und Tuch-Geschäft in Sagan wird zu sofortigem Antritt ein Sohn anständiger Eltern als Lehrling gesucht.

Nähere Bedingungen zu erfragen bei H. Cohn in Raumburg a./Bober.

Neue Gewichte, Maasse und Ellen empfiehlt Rud. Fiebiger, Berliner Str.